

verheit und Unbequemlichkeiten verursacht. Die Deutschen haben keinen regelmäßigen Aufzugsdienst, ihre Weisungen unternehmen nur gelegentlich Flüge. Offenbar ist den neuesten Flugszenen verboten worden, über die vordersten Laufstufen hinaufzulaufen, außer, wenn sie den Feind unter günstigen Bedingungen in ein Gesicht verfallen lassen.

Die Haltung der Nordstaaten.

Kristiania, 24. Jan. (B.T.B. Nichtamtlich.) In der
Redaktion des Wiener Berichtersäters des „Berliner Tage-
blattes“, nach der die drei skandinavischen Minister des
Aussen in Februar in Stockholm zusammenkommen wür-
den, um Gegenmaßnahmen bezüglich der Verstärkung
der englischen Flotte zu beprechen, erklärt das
norwegische Telegraphenbureau, daß der norwegischen
Regierung von einer solchen Zusammenkunft nichts bekannt ist.

Die englische Dienstpflicht.

London, 24. Jan. (M.B. Nichtamtlich.) Meldung des Newtorker Bureaus: Der Nationale Do-Arbeiter-Verband, eine der wichtigsten Gewerkschaften Englands, hat eine Entschließung entworfen, die in der Versammlung am Mittwoch beraten werden wird. Sie spricht sich gegen jede Art des dauernden Militarismus aus, sieht aber das gegenwärtige Vorgehen der britischen Regierung durch den jetzigen Krieg als gerechtfertigt an.

Japanische Stimmungen gegen England.

New York, 21. Jan. (Durch Frankfurt von dem Privat-
telegraphen des 20. u. 21. J.). Der Deutsche Internationale Nach-
richtendienst meldet aus Tokio: Mit grüßter Eileitung wird
in einem Teil der kaiserlichen Presse ein Widerspruch gegen das
englisch-japanische Bündnis geübt. Wenn diese An-
griffe auf einen gewissen Grad von der öffentlichen Sympathie,
find sie doch hauptsächlich durch das Engländer irritiert, daß
England einer vollständigen Durchdringung der japanischen Politik
China gegenüber im Wege steht. Keine amtliche Stimme hat sich
erhoben, um diese Angriffe gegen England, nicht einmal die
bestimmten unter ihnen, zu bezeichnen. Das Blatt „Yamato Shim-
bun“ erklärt in einer Reihe von Artikeln, betitelt „Eine Weltkritik
über die Politik der japanischen Regierung“, daß die japanische
Politik vollständig auf dem englischen Interesse beruht. Er
erwarte, daß der Kampf innerhalb einiger Monaten vorüber sein
würde. Obgleich Japan Mitglied des großen Bündnisses ist,
erklärt der Chefredakteur des „Yamato“ offen, daß die Entente-
mächte diesen Krieg verlieren, und sagt, daß selbst
wenn der Konflikt unentschieden enden sollte, Japan und England
nicht inlaufe sein werden, in freundschaftlichen Beziehungen zu
verbleiben. Japan zu Deutschland (4) befindet sich in der japanische
Politik, nach Engländer zu streben. Deshalb ist Englands traditionelle
Politik, die gegenwärtige Verhältnis zu erhalten, für Japan
unvorteilhaft. Das englisch-japanische Bündnis hat Japan zum
Verleugern von Englands Interessen in Indien gemacht. Als
England sich nicht weigerte, wurde, sagte, Japan über Korea
zu handeln, das im Jahre Japan und die benachbarten Staaten zum
Krieg kommen müßten. „Yamato“ führt weiter aus, daß die
Deutschen hätten geworden waren, als es England sich war, daß
die Engländer begannen hat, die japanische Expansion in Indien,
China und der Südsee zu bekämpfen. Die Selbstbehauptung des
Chefredakteurs des „Yamato“ ist, daß der Krieg enden wird,
indem eine der verbündeten Nationen sich vom Londoner Ab-
kommen zurückziehen wird, „Yamato“ deutet an, daß es nach dem
Kriege zu einer Annäherung zwischen Deutschland
und Rußland kommen wird, und befürwortet ein Bündnis
zwischen Rußland, Deutschland und Japan, auf der Grundlage,
daß Deutschland und Rußland freie Hand in Asien und Indien
nehmen und Japan in China, Japan, Persien und Korea
eine Stellung an, die es auf dem europäischen Kontinent sich
bedeutet haben. Mit dieser Äußerung hat der Präsident des Abgeord-
netenhauses, Shimadzu, in einem vorläufigen Aufsatze, dessen
Zusammenfassung ist, daß der Krieg zu Japans Gunsten enden wird,
weil er die europäischen Mächte erschöpfen wird.

Die Kämpfe in Namern

Paris, 23. Jan. (WTB. Kichamtsch.) Eine Mitteilung des Kriegerministeriums lautet: Die militärischen Operationen gegen das französische Frankreich sind im Anfang des Krieges begonnen worden, um die Deutschen aus Kamerun zu verdrängen und die reiche und mächtige Kolonie in die Hände der Alliierten zu bringen, nähern sich dem Ende. Begonnen mit einer Frontlänge von 3000 Kilometern, verlaufen die Operationen in aufeinander abgestimmten Bewegungen derauf, daß verschiedene Kolonnen, französische und englische, von verschiedenen Punkten der Front ausgehend, von wo aus sie zum Teil über tausend Kilometer zu durchqueren hatten, beinahe gleichzeitig in Yaounde anlangen, nachdem sie schwere Kämpfe befechten mußten, denn der Widerstand des Feindes war sehr hartnäckig. Gleich Yaounde, wo sich der Gouverneur mit dem Oberkommandierenden der Truppen und einer Etappe befand, sich dem Feinde zu ergeben, wurde durch die deutsche Besatzung der Alliierten nicht beabsichtigt. Die Deutschen stießen sich einigmal, besonders in der Richtung auf die spanische Kolonie Rio de Janeiro zurück, wobei sich der deutsche Gouverneur und der Kommandeur der Schutztruppe bereits gefaßt haben sollen. Auf dem Rückzuge stießen die deutschen Kolonnen wiederholt mit der französischen Kolonne zusammen, die von Duala kam und längs der Eisenbahnlinie auf Yaounde marschierte, parallel mit einer englischen Kolonne, die der Automobilstraße folgte. Weiter nördlich triffen die Deutschen große Verluste bei Mangalese. Dem Deutschen ist es nur gelungen, den March der Franzosen und Engländer durch den großen Wald in der Kesseltroggand in Yaounde außerordentlich erschweren. Befähigt sich wenig auszuhalten, so werden die Deutschen durch die Verfolgung der Engländer und die Bewegung von Holz, des letzten wichtigen Bunkers, den die Deutschen noch hielten, durch die Alliierten, ihre Ziele erreichen. General Njemei übernahm den Befehl über die alliierten Truppen in Yaounde und verständigte sich mit dem englischen General Dossell dahin, mehrere gemischte Kolonnen zur Verfolgung des Feindes in einige Gegenden des Südens zu entsenden, wo seine letzten Abteilungen untertraten.

Die neue russische Anleihe.

Petersburg, 24. Jan. (RFB. Nichtamtlich.) Nach der „Riesch“ sind auf die neue Wulfeihe insgesamt 322 Millionen Rubel geeignet worden. Außerdem haben die Sparkassen 80 Millionen übernommen, so daß die Privatbanken 600 Millionen zur Platzierung übernehmen mußten.

Der Seefrieg.

Mailand, 24. Jan. 1923. (Nichtamtlich.) Zur Torpedierung eines englischen Transportschiffes durch ein deutsches Unterseeboot bei Saloniki erzählt der „Gazzetta della Sera“ folgende Einzelheiten: Die Torpedierung des Transportschiffes, das von England kam, erfolgte gestern früh außerhalb des Hafens von Saloniki. Das Schiff hatte 100 Soldaten und 150 Mann Besatzung an Bord, sowie 200 Munition und Munition. Menschenverluste sind keine zu beklagen. Man rüstet einen Teil der Munition, sowie das Schiff zu bergen.

Aus dem Reiche.

Die Fleischversorgung im Budgetausschuß des preussischen
Ministerpräsidenten.

Berlin, 24. Jan. (MFB. Nichtamtlich.) In der vorgestrigen Sitzung der verstärkten Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte der Berichterstatter, die Folgen der in den Frühjahrsmonaten des Jahres 1915 angeordneten Zwangsabschlachtung der Schweine seien

183 gegen den Herbst 1915 durch rege Betätigung der Schweinezüchter wieder abgelehnt worden. Das am 1. December erlassene Höchstpreisgesetz für Schweine und Schweinefleisch ist aber für den Fortgang einer solchen erfreulichen Entwicklung höchst schädlich. Die Dauerwarenfabrikation zieht nämlich die Hälfte des Rohstoffs aus der Höchstpreisverordnung, welche dem Konsum zugebacht sei. Man könne nur den Rest für die Verordnung vielleicht durch eine Subsidierung des Viehhafabes ausgleichen, jedoch sei aus wirtschaftlichen Gründen größte Eile hierbei geboten. Es sei die mangelnde Vollständigkeit der Verordnungen auf dem Gebiete der Viehsorge zu tadeln. Man habe nicht rechtzeitig die Verfüllung von Brotgetreide verhindert. Ein weiterer Hebel aus dem Ausschuss war der Meinung, daß man den Fleischkonsum ohne Gefahr etwas vermindern könne. Dem Gedanken einer Subsidierung ließe er wohlwollen. Der Bundesminister erklärte, daß bei den öffentlichen Verkaufsstellen in einem großen Berliner Vorort der Fleischabes seit der Einführung der Fleischlätze etwa um ein Viertel zurückgegangen sei. Der Landwirtschaftsminister betonte, daß mit einem Rückgang in der Viehhaltung, besonders der Schweine gerechnet werden müsse. Mit Rücksicht auf die Knappheit der Futtermittel könne man jedoch durch ein Verbot in Bezug auf das Abkochen nicht eingreifen. Um so mehr müsse man sich hüten, Maßnahmen zu treffen, die auf eine weitere Einschränkung der Viehhaltung hinwirkten. Bereits im Reichstage sei von allen Seiten anerkannt worden, daß die Einführung von Höchstpreisen für Rindvieh undrohtbar sei. Stattdessen habe er sich einzuweisen, durch Zulassungsführung von Erzeugern, Handel und Verbrauchern eine Regelung der Viehhaltung in die Wege zu setzen. Ein Regierungskommissar erläuterte dann die Einrichtung von Viehhandelsverbänden in den einzelnen Provinzen.

Die Preise für Speiseöl.

Berlin, 24. Jan. (M.B. Nichtamtlich.) Die Preise für Speiseöl haben in der letzten Zeit eine durch die Sachlage nicht gerechtfertigte Steigerung erfahren. Wie wir hören, wird seitens der Reichsregierung die Frage einer Preisbindung für Speiseöl emachend erwogen.

Berlin, 24. Jan. (BVB. Nichtamtlich.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen über die Einführung von Salzheringen, sowie die Bekanntmachung über Aufhebung der Höchstpreise für Schwefelsäure und Ammoniak.

Aus Stadt und Land.

Wiengen, 25. Januar 1916.
 ** Auszeichnungen. Dem Wehrmann Karl Wälder, Nahmberg 6, sowie dem Wehrmann Louis Frie, Kaiser-Allee 39, beide im Kaiser-Pionier-Bataillon Nr. 4, wurde die Deutsche Tapferkeitsmedaille verliehen. — Das Kaiserkreuz erhielten der Lehrer Jakob Kern, Seunamm 2, Mel. in I. bayerischen Infanterie-Regiment, und Lehrer Christian Breider, Unteroffizier 2. Mel.

•• **Familie Veronalnachrichten.** Das Ehrenzeichen für Mitglieder freiwilliger Feuerwehren wurde verliehen Philipp Georg Böttel I., Adam Guthier L., Friedrich Thürauf, Adam Frank III., Josef Frank I. und Georg Hoch I. *(Entlich in Sonnenburg, a. d. M.)*

Die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet am Mittwoch, den 26. Januar 1916, nachmittags 5 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Mitteilungen. 2. Rechnung für das Jahr 1914/15 und Voranschlag für 1915/16 der Löber-Stiftung. 3. Rechnung des Realgymnasiums für 1914. 4. Rechnung der Oberrealschule für 1914. 5. Rechnungsabschluß des Gas- und Wasserwerks für 1913/14. 6. Rechnungsabschluß des Elektrizitätswerks und der Strassenbahn 1913. 7. Errichtung eines Kriegswahrschens. 8. Gehalt des Johannes Marler um Erlaubnis zum Schantvermögensbetrieb im Hause Goethestraße 54. 9. Desgleichen des Karl Voller zum Galmwirtschastsbetriebe im Hause Bahnhofstraße 53. 10. Gehalt der Büchseleiste Rotes Kreuz Herbsthal um Bewilligung eines Beitrages. 11. Forderung der Schreibwaren. 12. Antrag der Karl Reil Ehefrau auf Erhöhung der Vergütung für die Fütterung eingetragener hertenloser Hunde.

Die Landesstelle für die Förderung des Goldmünzenumlaufes und veränderter waterländischer Münze in Darmstadt gibt ein Flugblatt heraus, worin für Verleiher gewisser ausländischer Wertpapiere bargelegt wird, wie sie für den allgemeinen einen besonders wichtigen Dienst zu leisten können. Es ist bekannt, daß wir für unsere Einfuhr Zahlungsmittel brauchen, für die wir mehr aufwenden müssen, als dem rechnerischen Verhältnis der deutschen Währung gegenüber der ausländischen entspricht. Mit der Güte unserer Währung über das natürlich nicht das mindeste zu tun, sondern es fehlen uns jetzt mit infolge des Krieges manche Quellen, aus denen wir in Friedenszeiten ausländische Zahlungsmittel schöpfen könnten. Wir müssen uns also jetzt auf andere Wege befehen, um der Wertpapier wichtiger Zeit für den Einfluß darzugeben. Das Flugblatt wird von der oben genannten Stelle den Banken, Banquiers, Sparkassen, Genossenschaften, Versicherungsgesellschaften und anderen Geldinhalten angehoben, die es zum allgemeinen Besten den unseren ausländischer Wertpapiere gern zugänglich machen werden.

Stadtheater. Das beim Theaterbau mit und mischtet, ihr Wohlthatigkeitsleistung am nächsten Donnerstag, in der berühmte Friedrich Lieberhofs Dilettant, Manichausen, hier zur ersten Aufführung gelangt, dürfte eine Bezeichnung an die Theaterinteressenten. Es heißt da: „Als Raabier zum hiesigen Geburtstage des Fürsten brachte unser Fürstener das hiesige Dilettant, Manichausen, in liebesvoller Einbildung heraus und erzielte vor dem sehr ausverkauften Hause einen harmten, herrlichen Erfolg, der sich nach jedem Akt in mehrfachen heraus, sehr lebendig. Der Erfolg ist um so höher zu setzen, als nicht durch herbe Situationskomik, sondern durch seinen Humor und sinnige Symbolik erzielt ist. Wie schon in seinem „Zill Eulenspiegel“, hat der Dilettant hier eine vollständige Figur in der Mittelpunkt einer nunmuth bewogen Handlung gestellt, und der Tragiker tieferer Ideen gemacht. In trefflicher Weise gab Hans Trüb Gerhard den Titelhelden und verkörperte in Haltung, Wort- und Mienenpiel die tiefsten die Menschen des Dilettant, daß diese Figur in ihrer inneren Größe glaubhaft unwiderstehlich, ihm galt unter den Darstellern mit Recht der Vornehmste des Dilettant.“

[illegible][illegible]

Privatpostrecht im Generalgouvernement Warschau. Im Bereiche des Generalgouvernements Warschau sind folgende Postorte zum privaten Postrecht mit Teuschland verbunden: Bregum, Großsch, Groje, Kutno, Lengyecz, Lpno, Lomica, Gollin, Ploz, Ploz, Praga, Rawa, Rappin, Rierow, Telenyewicz, Schegien, Tomazow (St. Bregum). Alle privaten Teuschlandposten mit Teuschland nehmen nur die Orte Großsch, Groje, Kutno, Lengyecz, Lpno, Lomica, Gollin, Ploz, Praga, Rawa, Rappin und Rierow mit.

** Die Kaisergeburtstagsfeier der kieligen militärischen Vereine wird, wie aus dem Anzeigenteil unserer Blätter hervorgeht, einen glüklichen Verlauf nehmen.

** Das Großh. Hauptsteueramt bleibt Donnerstag, den 27. I. Mts. aus Anlaß des Geburtstages des Deutschen Kaisers geschlossen.

*** Ortsanfragegebühren-Ermäßigung.
 Vom 1. April 1916 ab wird, wie die Kaiserliche Ober-Post-
 direktion Darmstadt mitteilt, für jeden an das Orts-An-
 fragebureau in Wiesbaden herangeführten Anfrüher, der nicht
 weiter als 5 Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt
 ist, entweder eine Jahres-Bauzgebühren von 150 Mk. oder
 eine Jahresgrundgebühren von 60 Mk. und Gesprächsgebühren
 erhoben. Für die vorhandenen Anschließungen verringert sich
 das Jahres-Bauzgebühren um 25 Markpunkte, also die Bauzgebühren
 auf 125 Mark und die Grundgebühren von 75 Mark
 auf 60 Mark.

2. **Waisenfürs für Damenschneiderinnen.** Der Ortsgemeindeverein Gießen hält im Monat Februar im Gewerbehaus zu Gießen, mit Unterstützung Großh. Zentralstelle für die Gewerbe in Darmstadt einen Waisenfürs für Damenschneiderinnen von dreiwöchiger Dauer ab. Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu erfahren.

Der *G. H. enner Kohlenverein*, der sich rund 20 Jahre besteht und dem mehr wie 20 Prozent aller hiesigen Verbraucher von Hausbrand als Mitglieder angehören, hat sein Jahresbericht für 1914/15, der die Zeit der ersten 12 Monate der Vereinszeit umfaßt, erscheinen lassen. Dieser Jahresbericht interessiert wegen der den Mitgliedern berechneten Kohlenpreise und fordert zu Vergleichen der Kohlenhandelspreise an anderen Orten heraus, wo beratige Vereinigungen noch nicht weitverbreitet sind. Die Kohlenpreise im Winter und im Sommer verhielten sich ungefähr, wie im Sommer 1914/15, so daß die Kohlenpreise im Sommer 1914/15 für den hiesigen Markt als Basis angenommen werden können. Der Verein berechnet seinen Kohlenpreis, wenn der Zentner bei Seller, Aufstöße: Winter 1,19 RM., Sommer 1,30 RM., Anthrazitkohl: 1,77 RM., 1,93 RM., Stüttenkohl: 1,48—1,37 RM., Anthrazit-Strom-Briketts: 1,17—1,30 RM., Braunkohl-Briketts (Union): 0,83—0,95 RM., Reifeisohlen: Sommer 0,90 RM. Der Umlauf des beschafften Brennmaterials beläuft sich auf rund 100 000 Zentner (gegen 106 000 Zentner im Vorjahre), der Wert des abgesetzten Materials beläuft sich auf rund 85 000 RM. Dieser Umlauf setzt sich zusammen aus Frachten, Fracht, Frachtholz und Einbringelohn rund 41 000 RM., sonstigen Frachtkosten rund 3000 RM., so daß sich die Menge der abgesetzten Ware für die Mitglieder auf rund 130 000 RM. beläuft. Der Verein unterhält kein Lager, er läßt seinen Mitgliedern die Kohlen direkt von der Glanbahn auflösen, er arbeitet mit sehr geringen Spesen, für die 3 Pfg. vom Zentner ausbezahlt worden uhr verwendet werden, welche der Redner, der Kohlenbote und der Kohlenauflöser als Vergütung für ihre Mithaltung erhalten. Außerdem erhalten die Mitglieder für ihre Mithaltung 10 Pfg. Vergütung für ihre Mithaltung, die aus dem rund RM. 10 000—12 000 des Vereinsfonds bestritten werden, also den Kohlenpreis nicht belasten. Die Mitglieder bezahlen ihre Bezüge in Brennmaterial in 12 Monats-teilzahlungen, deren Höhe sich nach dem Jahresabsatz des betreffenden Mitgliedes richtet, dabei müssen, wenn jemand Kohlen beziehen will, $\frac{1}{2}$ des gelieferten Materials bezahlt sein. Die im voraus bezahlten Kapitalien werden zinslos angelegt, so lange sie nicht für den Geschäftsbetrieb verwendet werden. Dieser Organisation ist es anzusehen, daß der Verein als solcher einen großen Wert auf die Beschäftigung der Mitglieder in der Braunkohlbewirtschaft seiner Mitglieder in die Lage versetzt, ihren Kohlenbedarf vollständig gegen Kassa einzulösen. Während des vorigen ganzen Jahres, wo eine Kohlenknappheit drohte, war die Mitgliederliste des Vereins geschlossen, doch worden seit dem 1. Januar ds. J. wieder neue Mitglieder aufgenommen. Durch die Art und Weise, wie der Verein bei der Beschaffung von Brennmaterial für einen großen Teil unserer 7000 Haushaltungen in Gießen arbeitet, nimmt er auch die Interessen aller Bewohner unserer Stadt wahr, er sorgt nämlich dafür, daß die Preise in Gießen nicht zu hoch und zu niedriges zu sein, sondern in einem gewissen Maß, indem er durch seinen Umlauf, daß die Preise für Brennmaterial im allgemeinen in Gießen niedriger sind als in den Nachbarstädten, wenn man dabei die etwaigen Frachtkosten mitrechnet und das in Gießen zur Erhebung kommende Ofenrecht berücksichtigt.

Preis Bädlingen.

— Bädlingen, 25. Jan. Eine beachtenswerte Verfügung erließ der Kreisrat Dr. Voelckmann für den Kreis Bädlingen. In Anerkennung der Nützlichkeit der Heben, Saatträhren und Pflügen ordnete er an, daß diese Arbeit nur zur Saatzeit, im

und Eltern drönte er an, daß diese Vögel nur zur Saatzeit, wo sie in großen Massen auftreten und dann schädlich wirken, innerhalb eines Zeitraumes von je 4 Wochen vom Beginn der Früh-

jahrs- und Herbstsaat an abgebohren werden dürfen. In jeder Gemeinde sollen bis zu drei Personen mit dem Abschuh betraut werden.

Bidingen, 25. Jan. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Unteroffizier Pfeiffer im Landsturm.

Diebach a. Haag, 25. Jan. Das Eiserne Kreuz
erhielt der Sergeant May bei der Reaktivangenskolonne II.

Bleichenbach, 25. Jan. Zum Leutnant befördert wurde der hiesige Bürgermeister und Rechner des Vorshuß- und

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief nach sehr kurzer Krankheit sanft in dem Herrn unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Elisabeth Ludwig Witwe

geb. Moos

in fast vollendetem 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Ludwig

Familie Hoffmann.

Krofdorf, den 24. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. Januar, 2 Uhr nachmittags, statt.

Todes-Anzeige.

Am 24. Januar entschlief sanft unser guter, braver Sohn infolge einer Verwundung im Kaserne-Kasern (Belgien)

Richard Schiel

Unteroffizier im Artillerie-Regt. Nr. 25 im 11. Lebensjahre, nachdem er dem Vaterlande seit Ausbruch des Krieges treu gedient hat.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Phil. Schiel III.

Familie Ed. Kleinfurt.

Krofdorf, den 24. Januar 1916.

6207

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem Verluste, sowie für die vielen Kränze und Blumenpenden, sowie für die vielen innigen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wiering.

Familie Heinrich Erb.

Margarete Erb.

Wiesbaden, den 25. Januar 1916.

631

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme an unserem unersehlichen Verluste sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Gießen, Januar 1916.

620D

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Landgerichtsrat Schmahl.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste, besonders auch für die erhebenden Worte des Herrn Pfarrer Freitag am Grabe, sowie die überaus zahlreichen Kränze und Blumenpenden, sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.

In tiefer Trauer:

Johanna Habermehl und Kinder.

Wiesbaden, den 25. Januar 1916.

620

Löflund's Malz-Extract

von Liebig u. Fehling empfohlen, ist ein besonders

wirksames Nähr- und

Kräftigungsmittel

für Kinder und Erwachsene.

Löflund's Bonbons

als beste Husten-Bonbons seit 50 Jahren bewährt.

Man verlange stets in den Apotheken u. Drogerien die Original-Packungen von

Löflund

Ceder-Verkauf.

Anfolge meiner Einberufung zum Heeresdienst verkaufe ich an Zettler meinen großen Vorrat an schwarzem Weichholz in grösseren und kleineren Teilen an billigen Preisen. Schmelzwaren empfehle ich außer allen anderen besten beides eichentenen oder eichenen in ganzen und halben Säulen zu feinsten Preisen.

N. Stausbach, Kirchhain, Bez. Cassel

Schäfererei und Ceder-Handlung.

Für Feldpostsendungen



Wärmende Getränke

wie

Kognak

garantiert rein

Feinste Liköre der Firma

Hartwig Kantorowicz Posen

brauchen jetzt

unsere Soldaten.

Praktische Feldkochen

Hartwig Kantorowicz

Mittel gegen Husten und Heiserkeit

Am besten käuflich in der

Mediz.-Drogerie zum Kreuzplatz

Kreuzplatz 9



Am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers

Am Samstag, den 26. Januar 1916, eine

kirchliche Feier für die Garnison

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

in der Stadtkirche, um 10 Uhr eine

Kais. Königl. priv. Lebensversicherungsgesellschaft OESTERREICHISCHER PHOENIX IN WIEN

In Deutschland konzessioniert u. dem Kaiserl. Versicherungs-Aufsichtsamt unterstellt

Subdirektion für Hessen-Darmstadt und die Rheinpfalz:

Walter Strauss, Karlsruhe i. B., Zähringerstr. 110

Garantiefonds: 70 Millionen Kronen

Durch unsere

Kriegsversicherung

ohne ärztliche Untersuchung

können alle Offiziere und Soldaten des deutschen Heeres für den Fall ihres Todes ihren Angehörigen ein sofort zahlbares Kapital sicherstellen.

Für die bereits im Felde stehenden Kriegsangehörigen kann die Anmeldung zur Versicherung einwilligen von einem Familienmitglied, von dem Arbeitgeber oder der Heimatgemeinde erfolgen.

Jede beliebige Summe von Mk. 100.— an aufwärts kann versichert werden. Sowohl die Versicherungssumme als die Prämienbeiträge werden im Versicherungsschein klar und bestimmt festgesetzt. Eine Kürzung der Versicherungssumme oder eine nachträgliche Beitragserhöhung ist ausgeschlossen.

Jede Familie, deren Ernährer im Felde steht, soll sich mit dem Gedanken dieser Fürsorge ernstlich und rechtzeitig beschäftigen.

Man verlange Auskunft bei obiger Subdirektion und den Ortsvertretern der Gesellschaft.

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht!!

Lichtspielhaus

Bahnhofstrasse 34

Giessen

Telephon 2077

Heute und folgende Tage



Henny Porten

in ihrer neuesten Filmschöpfung in 3 Akten

Die Wellen schweigen

Dazu ein sehenswertes Beiprogramm

Militär vom Feldweibel abwärts zahlt werktags die Hälfte.

Wasserdichte Westen

mit Wollfutter Mk. 12

außerordentlich

bewährt u. viel verlangt

(1 Pfd.-Paket per Post)

Westen in Leder, Felt,

Wolle usw.

Gumm- und Regen-

hantmäntel

Anstellungsgegen-

stände für Offiziere,

Manuskripten u. Pferde

Anfertigung in eigener Werkstatt

Aug. Kilbinger

Selterweg 79.

Gesichts-

ausschiag,

Fidel, Drucker, Nieblich ver-

schieden meist sehr schnell,

wenn man den Schaum von

Zucker's Patent-Medizinal-

seife in drei Stufen,

1. 10 Pf., 2. 20 Pf., 3. 30 Pf.

abends einreiben. Nach dem

Reinigen des Gesichts mit

Zuckers-Creme (10 und

25 Pf.) nachtrinken. Grob-

artige Störungen u. Lausender

belästigung. An der Unreinheit

Apotheken, Drogerien, Apo-

theken, Drogerien, Apo-

theken, Drogerien, Apo-

theken, Drogerien, Apo-

theken, Drogerien, Apo-

theken, Drogerien, Apo-

theken, Drogerien, Apo-

theken, Drogerien, Apo-

theken, Drogerien, Apo-

theken, Drogerien, Apo-

theken, Drogerien, Apo-

Kriegerverein Gießen

Wittich, den 26. Januar,

abends 9 Uhr pünktlich:

Monatsversammlung

Satzung des Vereins er-

schließt. Der Vorstand.

Schokoladenhaus

Richter

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Kirchplatz 10

Taschenlampen

mit und ohne Blende

Taschenlampen

mit drehbarem Schwenker

Neue Taschenlampe, Perlux,

als beleuchtete Signallampe

auch als Tisch- oder Wand-

lampe zu gebrauchen. 18 24

la. Batterien, Glühlampen etc.

empfehlen in großer Auswahl

Edgar Bormann

Gießen, Markt, 10 und

ausgezeichnete Beleuchtung.

Stadttheater Gießen

Dir.: Hermann Stelzger

Dienstag, 25. Jan. 1916,

abends 8 Uhr:

11. Dienstag: Abends: Vorstell.

Gedächtnis. Dreizehnte

Der Hypochonder

Ausleitung in 4 Akten von

Gustav von Hoff.

Ende 10. Ubr.

Soldaten vom Feldweibel

abwärts zahlen bei allen

Vorstellungen immer die